



Atombunker

unter der
Hauptschule!

Für wen?

Siehe Be-
richt S.2

BAUMBERGER FRIEDENSBLATT

Zeitung der Friedensinitiative Nottuln
für Appelhülsen, Darup, Nottuln, Schapdetten

Anlagenstärkste Zeitung Nottulns

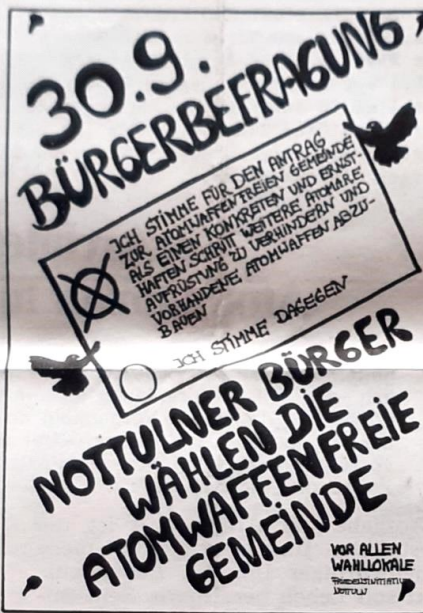
30. September 1984

Über hundert Nottulner Bürger rufen auf:

»Beteiligen Sie sich an der Bürgerbefragung!«

Über Hundert Nottulner rufen in einer Anzeige im BAUMBERGER FRIEDENSBLATT ihre Mitbürger auf, sich an der Bürgerbefragung bei den Kommunalwahlen (30.9.) zu beteiligen. Zur Abstimmung steht der Antrag, Nottuln zur Atomwaffenfreie Gemeinde zu erklären. "Wir sind nicht mehr bereit," - so heißt es in dem Aufruf - "die weitere Aufrüstungspolitik mitzutragen. Deshalb setzen wir uns nachhaltig dafür ein, daß Nottuln zur Atomwaffenfreie Gemeinde erklärt wird!"

Nachdem in der letzten Ratsperiode ein solcher Antrag von der CDU-Mehrheit trotz großer Unterstützung in der Nottulner Bevölkerung abgelehnt worden ist, soll im neuen Rat erneut diskutiert und abgestimmt werden. Die Bürgerbefragung soll dabei noch einmal deutlich machen, daß ein Großteil der



Nottulner Bevölkerung hinter diesem Antrag steht. "Die CDU" - so ein Vertreter der FI - "vertritt in dieser Frage nicht die Mehrheit der Nottulner Bürger."

Da die FI natürlich bei dieser Wahl nicht die organisatorischen Möglichkeiten einer Gemeindeverwaltung hat, bittet sie die Bürger um Unterstützung. Jeder sollte sich auch selbst darum bemühen, vor den Wahllokale bei den Bürgerbefragungsständen einen Stimmzettel auszufüllen. Auch freiwillige Wahlhelfer sind herzlich willkommen (Tel. 02509/8663). Die FI: "Nur so werden alle Nottulner Bürger die Möglichkeit haben, unmittelbar ihre Meinung zu dieser wichtigen Frage zu äußern. Nur so wird die Bürgerbefragung ein Erfolg werden."

BEILAGE

CDU: Unser Gemeindedirektor
genehmigt Psychoterror!

Vor der Kommunalwahl:

Parteien zur kommunalen Friedenspolitik

Der politische Frühschoppen beim Friedensfest auf einen Blick.

der Kommentar


Kleine Geißler gibt es überall

Die Friedensinitiative Nottuln wird zu der Kommunalwahl keine Wahlaussage zugunsten einer Partei machen. Sie ist und bleibt überparteilich.

Außerungen aus der CDU, die FI sei die "5. Kolonne der SPD", zeigen deutlich, daß Teile der CDU (CDU-Ratsherr Christoph Neuhaus bildet da sicher eine Ausnahme) die politische Realität in Nottuln vertuschen wollen und lieber den großen Hammer herausholen. Kleine Geißler gibt es halt auch in Nottuln.

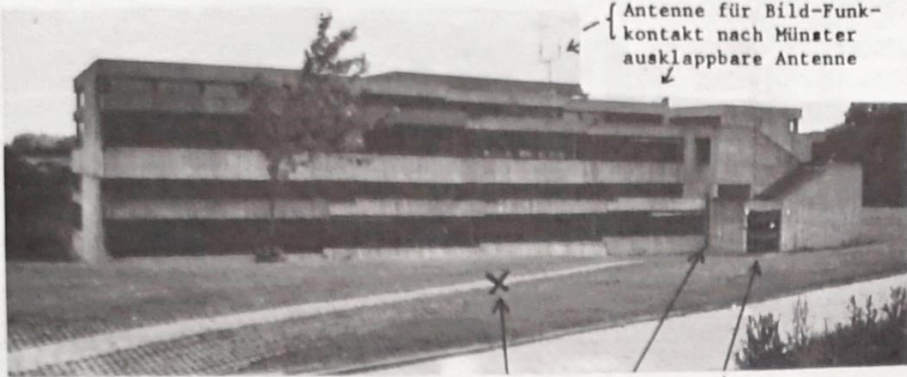
Tatsache ist, daß die FI in den letzten Jahren in ihren friedenspolitischen Bemühungen bei den Parteien in Nottuln unterschiedliche Unterstützung (je nach inhaltlicher Gemeinsamkeit; siehe: "Nottulner Parteien ..") gefunden hat. Natürlich werden wir das (auch gerade) vor der Wahl weder vergessen noch verschweigen. Die Friedensfrage ist zu wichtig, als daß sie bei der Wahlentscheidung ausgeklammert werden kann. —

Mit dem großen Hammer sind Tatsachen nicht klein zu kriegen.

	CDU	SPD	UBG
Atomwaffenfreie Gemeinde Nottuln	lehnt ab und sichert eine Diskussion im Rat nicht zu.	unterstützt mit allen Kandidaten den Antrag.	stimmt nicht mit allen Kandidaten zu, sichert aber eine Diskussion zu.
Zivilschutz in Nottuln	will alle vom Bund auferlegten Zivilschutzpläne mittragen.	lehnt Zivilschutzmaßnahmen ab ("Schutz ist nicht möglich") und will schonungslose Aufklärung der Nottulner Bevölkerung.	wird Zivilschutzmaßnahmen nicht mittragen ("sinnlos und unverantwortlich").
Manöver auf Gemeindegebiet	sagt: "Manöver sind notwendig!" will aber Manöver-tätigkeit hier einschränken (Appelle und Gespräche mit Behörden)	will sich gegen Manöver-tätigkeit engagieren durch Straßenverengung, Ausweisung von manöverfreien Gebieten usw.	will gegen Manöver in der Gemeinde tätig werden. Maßnahmen werden noch überlegt.
Zusammenarbeit mit der Friedensinitiative	lehnt eine Zusammenarbeit ab ("Wir sind keine Freunde!").	arbeitet mit der FI zusammen und unterstützt diese in ihren friedenspolitischen Bemühungen.	arbeitet zum Teil (durch persönliche Kontakte) mit der FI zusammen.

Nottulner Bevölkerung im Atomkrieg schutzlos

»Atombunker unter der Schule nur für den Regierungspräsidenten«



Auf dem politischen Frühschoppen der FI am Sonntag, dem 16.9., wurde zum ersten Mal auf Anfragen von Bürgern offen über Zivilschutzmaßnahmen in Nottuln gesprochen. Dabei wurde deutlich: In einer atomaren Auseinandersetzung gibt es für die Nottulner Bevölkerung keinen Schutz. Zwar gibt es - so M. Blümer (SPD) - in Nottuln unter der Hauptschule einen Atombunker. "Doch der ist nicht für die Schulkinder und auch nicht für andere Teile der Nottulner Bürger, sondern ganz allein für den Regierungspräsidenten aus Münster reserviert."

Weiter existiert in Nottuln ein Notbrunnen, aber auch aus diesem können im Katastrophenfall nicht die Nottulner Bürger, sondern allein der RP und sein Regierungstab unverseuchtes Wasser schöpfen.

Darüber hinaus wurde bekannt, daß das Rote Kreuz im Gewerbegebiet die "Hilfsschutzstaffel 4" stationiert hat. Doch diese wird nicht Bürgern aus Nottuln helfen, sondern hat ihren Einsatzort im nördlichen Teil der Bundesrepublik.

Auch Christoph Neuhaus (CDU) mußte zugeben, daß es für die Nottulner Bevölkerung keine Hilfsvorbereitungen gibt. Heftige Reaktionen löste der

Sehr geehrter Herr Urbanek von der UBG,



am 11.9.84 stellten Sie sich als Kandidat der UBG in der MZ vor. Dabei schrieben Sie, daß Sie die Erklärung Nottulns als atomwaffenfreie Gemeinde für kindisch halten.

Es gibt sicher Argumente dafür und dagegen. Darüber kann man streiten. Aber daß Sie einen Großteil der Nottulner Bürger (übrigens auch viele UBG-Wähler und gar Kollegen aus der UBG-Fraktion) als kindisch bezeichnen, weil sie endlich ein eindeutiges Zeichen setzen und Nottuln atomwaffenfrei erklären wollen, ist nicht nur unsensibel.

Es zeigt auch, daß Sie die friedenspolitische Diskussion der letzten Jahre verschlafen haben und ahnungslos sind.

Mit freundlichem Gruß
Die Friedensinitiative Nottuln

Antenne für Bild-Funkkontakt nach Münster
ausklappbare Antenne

Eingang zum Bunker

Entlüftungsrohr für Batterien

Notbrunnen

CDU-Politiker bei dem Frühschoppen aus, als er die Sorge um den Schutz der Zivilbevölkerung als weiteren Hebel der Friedensbewegung bezeichnete, um in der Bevölkerung Angst zu erzeugen. Eine Zuhörerin: "Es ist eine Unverschämtheit, so über die Sorgen der Bürger hinwegzugehen."

Auch in Nottuln:

»Jeder Neubau nur mit Atombunker«

Wenn es nach Innenminister Zimmermann (CSU) geht, so sollen künftig nur noch Neubauten mit Atombunker abgenommen werden. So steht es in einem Referententwurf aus seinem Ministerium.

Darüber hinaus will er die Wohngebiete in Zivilschutzbereiche einteilen lassen, die von sogenannten Zivilschutzbeauftragten betreut werden. Auch die Gemeinde Nottuln hätte bei diesen Aufgaben mitzuwirken.

Die unterschiedlichen Auffassungen der im Nottulner Rat vertretenen Parteien zu diesen Maßnahmen wurden auf dem Frühschoppen der FI deutlich: Christoph Neuhaus (CDU): "Wir werden die auferlegten Zivilschutzmaßnahmen mittragen." Helmut Becker (UBG): "Wir halten diese Maßnahmen für sinnlos und tragen sie nicht mit." Michael Blümer (SPD): "Wir lehnen diese Pläne ab und werden im Vorfeld uns dafür engagieren, daß diese erst gar nicht Gesetz werden."

KURTS NACHRICHTEN

Vor 1 1/2 Jahren fragte die FI den Gemeinderat schriftlich nach Zivilschutzmaßnahmen in Nottuln. Eine ehrliche Antwort bekamen wir nicht.

Architekten halten Atombunker für unverantwortlich.

Das Präsidium des Bundes Deutscher Architekten (BDA) hat in einem „Manifest gegen den Bau von Schutzbunkern für Atomangriffe“ erklärt, es sei unverantwortlich, den Willen der Menschen zur Verhinderung der atomaren Katastrophe zu schwächen durch das Vorgaukeln der Hoffnung, das Überleben des Atomkrieges sei in Schutzbunkern möglich. Der BDA, der nach eigenen Angaben rund 4500 vorwiegend freischaffende Architekten vertritt, veröffentlichte das Manifest in der Zeitschrift „Die Bauwelt“:

Aufgabe des Architekten ist die Gestaltung und der Schutz menschenwürdiger Umwelt. Der Architekt soll Leben bereichern. Sein Beruf ist konstruktiv, nicht destruktiv.

Deshalb weigern wir uns als Architekten, die totale Verwüstung dieser Erde und die Vernichtung allen Lebens auf ihrer Oberfläche für die Zukunft einzukalkulieren und uns an sinnlosen Versuchen zu beteiligen, der atomaren Apokalypse mit baulichen Mitteln begegnen zu wollen.

Wir halten es für unverantwortlich, den Willen der Menschen zur Verhinderung der atomaren Katastrophe zu schwächen durch das Vorgaukeln der Hoffnung, das Überleben des Atomkrieges sei in Schutzbunkern möglich. Wir wollen an einer solchen Selbsttäuschung nicht mitschuldig werden.

Danke für die Spenden

Die FI Nottuln möchte sich bei allen Spendern herzlich bedanken. Da wir nicht aus Moskau finanziert werden und auch keine 5.-Kolonnen-Gelder der SPD bekommen, ist unsere Friedensarbeit darauf angewiesen. Mit Spenden stehen und fallen Friedensaktivitäten in Nottuln. Bedanken möchten wir uns auch bei allen Spendern, die anonym bleiben möchten. Viele befürchteten Repressalien von ihren Arbeitgebern oder geschäftliche Nachteile. Auch das ist 1984 politische Realität in Nottuln!

Deshalb fordern wir die Einstellung der von Bund und Ländern ideell und finanziell geförderten Programme für den Bau von „Schutzräumen“, soweit diese als Maßnahme gegen Atomangriffe erklärt werden:

Statt Illusionen zu nähren, fühlen wir uns verpflichtet, zweifelhaften Hoffnungen auf „Sicherheit“ und Schutz für den Fall eines atomaren Krieges entgegenzutreten und uns zu dem unbequemen, aber einzig verantwortbaren Eingeständnis zu bekennen, daß wir keinerlei baulichen Schutz gegen die Folgen eines Atomschlages bieten können.

Wir erkennen im Bau von „Schutzräumen“ gegen die atomare Bedrohung keinen aktiven Beitrag zum Frieden, sondern ein passives Annähern an den atomaren Krieg. Volkwin Marg, Präsident, Jürgen Pahl, Vizepräsident, Wilhelm Kücker, Peter Trint.

Aufgespießt

Nottuln soll für die Aufrechterhaltung von RECHT, SICHERHEIT und ORDNUNG der Mittelpunkt im Kreis Coesfeld werden... Ich dränge auf eine spürbare Verbesserung der Polizeipräsenz!

(Dr. Graf in seinem Kandidatenbrief für die Kreistagswahl, ehemaliger Experte der CDU für friedenspolitische Fragen)

»In jeder Gemeinde Friedensarbeit notwendig!«

Friedensfest ein toller Erfolg — Nottulner Bürger kommen zu Wort.

Das FRIEDENSFEST war gelungen. Beim spätsommerlichen Sonnenschein fanden sich Hunderte von Besuchern ein, um die Angebote des Festes, seien es Kaffee und Kuchen, Spiele und Informationen, Folkloregruppen und Rockmusik von der Gruppe FRIEDHELM wahrzunehmen. Die Friedensinitiative wollte wissen, wie die Besucher das Fest finden, welche Meinung sie zur Bürgerbefragung am 30.9. zur Atomwaffenfreien Gemeinde haben und was sie davon halten, daß die CDU an dem Fest nicht teilgenommen hat. Hier Ausschnitte aus einigen Interviews:

Wie finden Sie das Friedensfest?

Soweit ganz gut. Ich habe gerade schon gesagt, da gehört was zu, daß die jungen Menschen so einen Idealismus mitbringen. Eingegen bei unserer älteren Generation kommt das noch nicht so an.
(A. Jäger, 50 Jahre, techn. Angest.)

Ich bin wirklich ganz begeistert von diesem Fest und freue mich, daß die Friedensbewegung auch in Nottuln aktiv ist.
(Dr. U. Hörster-Phillips)

Ich finde es ganz gut gemacht. Aber irgendwie finde ich es auffällig, daß viele "Insider" hier sind und relativ wenige, die nicht irgendwo mit der FI zutun haben.
(M. Kölnerberger, UBG)

Welche Meinung haben Sie zur Bürgerbefragung zur Atomwaffenfreien Gemeinde?

Der Gedanke ist gut, nur ob er realisierbar ist? Denn wir sind auch nur ein Rad in diesem Bund, und wir haben das zu tun, was Reagan diktiert.
(A. Jäger)

Es ist ein Weg, den Abrüstungswilligen Kommunikation, ob's was bringt? Ich bin sehr skeptisch, aber man sollte es auf jeden Fall versuchen
(Christa Berger)

Ich habe durch das Friedensblatt davon gehört. Ich würde sagen, es ist eine positive Sache.
(M. Spengler, Verkäuferin)

Was halten Sie davon, daß die CDU nicht teilnimmt?

Die haben anscheinend es nicht nötig, sich mit der SPD und den Grünen interviewen zu lassen. Das ist leider so.
(A. Jäger)

Das überrascht mich nicht. Da gibt es zu wenig Gemeinsamkeiten. Aber das wäre doch eine Sache, wenn das Friedensfest von allen möglichen Vereinen usw. getragen würde, so als Dorffest.
(Gregor Neuhaus, Lehrer)

Die CDU hält sich in der Frage der Atomaren Aufrüstung zurück. Das ist schade, aber es gibt ja auch andere Menschen in der CDU z.B. die Christlichen Demokraten für Schritte zur Abrüstung, die gegen die Raketen sind. Dies ist - glaub ich - der Weg, den die CDU (auch in Nottuln) beschreiten sollte.
(U. Hörster-Phillips)



Frauen für den Frieden

Wir sind Frauen und Mütter aus Nottuln und Umgebung. Wir sind uns bewußt, daß wir eine große Verantwortung für unsere und unserer Kinder Zukunft tragen. Unsere Sorgen, unsere Zukunftsängste beruhen auf der permanenten Weiterentwicklung und Stationierung immer wahn-sinnigerer Massenvernichtungswaffen.

Wir haben kein Vertrauen mehr zu den Politikern, die die Möglichkeit haben, durch einen Knopfdruck alles auf dieser Erde zu vernichten. Und wir haben kein Vertrauen mehr zu den Politikern, die dieses dulden oder sogar befürworten.

Die Auslöschung Europas wird vorbereitet! Dieses Wissen nicht zu verdrängen, sondern gegen diese tödliche Bedrohung aufzustehen, das ist der Grund, warum wir uns zusammengefunden haben.

Wir sind der Meinung, daß kein Volk auf der Erde einen Atomkrieg will. Deshalb müssen Wege der Abrüstung gegangen werden. Wir drängen die Politiker von heute:

- Stoppt die Stationierung der Pershing II, Cruise Missiles und SS 22
- baut die bereits vorhandenen Atomwaffen ab
- für ein atomwaffenfreies Europa in OST und WEST

Auch in Nottuln verlangen wir von den Politikern ein Zeichen zum Erhalt des Friedens.

- Erklären Sie Nottuln zur Atomwaffenfreien Gemeinde, folgen Sie den vielen Gemeinden, die so schon Verantwortung und Abrüstungswillen gezeigt haben.

Auch in Nottuln sind wir beinahe täglich betroffen. Manöver, Tiefflieger in Übungsflügen vermitteln uns eine ständige Bedrohung. Durch die alltägliche Gewöhnung an Krieg und Kriegsspiele werden wir auch heute psychologisch auf den Krieg vorbereitet. Aber wir wissen, daß es beim nächsten Krieg keine Überlebenden geben wird, und deshalb lehnen wir diese Manöver, Kriegsspiele und Übungsflüge ab. Sie vermitteln Angst, sie vernichten die Umwelt, und sie kosten Milliarden, die unserer Meinung nach notwendig wären, um sich bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Für unsere Kinder, für mehr und bessere Kindergartenplätze, für kleinere Klassen und mehr Lehrpersonal, für gleiche Bildungschancen und gesicherte Ausbildungsplätze nach Wunsch, für eine (und dieses auf der ganzen Welt) gesunde Umwelt ohne Krieg in Frieden.

Um dieses Anliegen vor den Politikern durchzusetzen, müssen wir viele sein - deshalb schließt Euch uns an!

Die Gruppe "Nottulner Frauen für den Frieden" trifft sich jeden 2. Sonntag im Monat zum Frauenfrühschoppen in der Gaststätte Dunkel-Steinhoff, 10 Uhr. Nächster Treff: 11.11.84. Kontaktadresse: Martina Schröder, Nachtigallengrund 14, Nottuln (02502/8420)

KURTS NACHRICHTEN

Weltfällige Nachrichten

verschweigen ihren Lesern das FRIEDENSFEST!

»CDU sollte nicht so kleinlich sein!«

Auf dem Friedensfest wurden auch ein Mann (57 Jahre) und eine Frau (58) interviewt, beide Mitglieder der CDU Nottuln, die jedoch namentlich nicht genannt werden möchten:

Haben Sie schon mal was von der FI gehört?

Mann: Ja, ich finde es ganz gut, daß sich junge Leute so engagieren, nur tut es mir immer leid, daß unsere Generation nicht so angesprochen wird oder nicht ansprechbar ist. Wir, die wir den Krieg erlebt haben, wir wollen auch den Frieden.

Wie könnte man das machen?

Mann: Ich weiß es nicht. Ist ja nicht so, daß wir nicht mitmachen, aber es wird für uns nichts angeboten. Ich meine, ich find das alles ganz toll. Aber für mein Alter hier komme ich mir ein bißchen wie ein Fremdkörper vor.

Was halten Sie davon, daß die CDU sich am Friedensfest nicht beteiligt?

Mann: Schwer zu sagen. Sie wird sicherlich auch ihre Argumente haben.

Frau: Die waren ja damals auch eingeladen, und da waren die Kommunisten auch eingeladen, sagte Herr Rütering, unser Vorsitzende hier in Nottuln.

Mann: Das spielt ja keine Rolle.

Frau: Das hat er aber gesagt!

Mann: Ich finde das schade, daß die CDU hier nicht ist. Wenn es echte Argumente dagegen gibt, dann möchte ich die wissen.

Können Sie sich vorstellen, daß die CDU in der Friedenspolitik aktiver wird?

Mann: Vorstellen, das würde ich mir sogar wünschen. Man sollte nicht so kleinlich sein. Sie hätte ja mit einem Informationsstand hier stehen können, denn das Ziel ist doch entscheidend.

Machen die Atomraketen den Frieden sicherer?

Mann: Nein, aber die russischen Raketen müssen auch weg. Wenn dann alle. Der Westen hat zwar den größten Einfluß auf uns, er hat die Raketen als erster aufgestellt. Aber beide Seiten müssen abrüsten. Absolut!

Wir wählen die Atomwaffenfreie Gemeinde Nottuln!

- o Die weltweite Aufrüstung hält unvermindert an. Die Regierungen und Politiker sind nicht in der Lage, wirksame Abrüstungsschritte einzuleiten.
- o Wir sind nicht mehr bereit, diese weitere Aufrüstungspolitik mitzutragen.
- o Deshalb setzen wir uns nachhaltig dafür ein, daß Nottuln zur atomwaffenfreien Gemeinde erklärt wird.

Damit setzen wir ein eindeutiges Zeichen. Wir verstehen dies als konkreten ernsthaften Schritt, weitere Aufrüstung zu verhindern und den Abbau von vorhandenen Atomwaffen voranzutreiben.

Herbert BECKMANN, Lehrer; Christa BERGER, Graphikerin; Reludis BLÖTGER, Lehrerin; Ellen BLÜMER, Mutter; Michael BLÜMER, Lehrer; Sylvia BODDE-MÜRMAN, Studentin; Heinz BÖER, Lehrer; Hans-Joachim BORGS, Dipl. Kaufmann; Karin BORGS, Mutter; Edmund BURKARD, Lehrer; Gisela BURKARD, Hausfrau; Irmgard ECKELT, Lehrerin; Gerhard EICHLER, Maschinenführer; Theresa EMMONDS, Krankenschwester; Ekkehard EYSEL, Dipl. Ing. Architekt; Basta FLOOD, Komponist; Monika FRITZEL, Rentnerin; Gisela FRYE, Sozialversicherungsfachangestellte; Anne GATZEN, Hausfrau; Heinz GATZEN, Elektriker; Bernd GAWLISTA, Amtsrat; Franz GLUWE, Maschinenführer; Christiane GOTTSCHALK, Mutter; Erhard GOTTSCHALK, Lehrer; Rolf GROBERÜSCHKAMP, Dipl. Pädagoge; Volker HÄRTL, selbständiger Versicherungskaufmann; Silvia HEGEMANN, Mutter; Winfried HEGEMANN, Lehrer; Bernadette HENSMANN, Schneiderin; Gabriele HERMES, Hausfrau; Jürgen HILGERS-SILBERBERG, Lehrer; Petra HITZ, Studentin; Rudi HITZ, Motopäde; Anne HOFF, Sozialarbeiterin; Gerhard HOLLAND, Rentner; Christel HORNIG, Lehrerin; Ulrich HÖRSTER, Wiss. Angestellter und ÖTV-Vertrauensmann; Dr. Ulrike HÖRSTER-PHILLIPPS, Kreisvorsitzende der VVN; Robert HÜLSBUSCH, Lehrer; IGBAL, Fotograf; Maren JAACKS-SCHAUM, MTA; Meike JOHN, Lehrerin; Wolfgang JOHN, Bankkaufmann; Ute JOUSSEN, Hausfrau; Conny KLOPMEIER, Lehrerin; Elmar KLOPMEIER, Lehrer; Hermann KOHAUS, Lehrer; Lydia KOHAUS, Lehrerin; Margret KÖLNBERGER, Hausfrau; Mechthild KÖLNBERGER, Richter a. D. und Hausfrau; Gudrun KOSCHWITZ, Hausfrau; Ruthild KRISTIANSEN, Dipl. Pädagogin; Siegfried LAACK, Lehrer; Stefan LAACK, Schüler; Joseph LAMMERS, Konservator; Egbert LANGELA, Lehrer; Marianne LANGELA, Lehrerin; Ulrich LEHMANN, Student; Christoph MAAS, Dipl. Designer; Mathematik-Unterrichts-Einheiten-Datei - MUED e.V.; Hermann MÜRMAN, Dipl. Pädagoge und Sozialarbeiter; Gaby NEUHAUS, Sozialarbeiterin; Kurt NIXDORF, Verwaltungsangestellter; Annette PETERS, Sozialarbeiterin; Rolf PETERS, Verwaltungsangestellter; Dieter PFERDEKAMP, Lehrer; Lucia PFERDEKAMP, Hausfrau; Michael PIEPER, Lagerist; Hannes POTT, Kaufm. Angestellter; Norbert RATH, Versicherungskaufmann; Gisela RAUM, Musiklehrerin; Magdalena REDL, Lehrerin; Bernd REEKERS, Sozialpädagoge; Anke REIMER, Diät-Assistentin; Siegfried SCHOLZ, Maschinenschlosser; Martina SCHROEDER, Sekretärin; Andrea SCHUBERT, Schülerin; Brigitte SCHULZE ISFORT, Schülerin; Ulla SCHULZE PRÖBSTING-HÜLSBUSCH, Studentin; Doris SCHULZE PRÖBSTING-RATH, Mutter; Dagmar SCHUPPERT, Referendarin; Ulli SCHUPPERT, Vater und Hausmann; Karin SCHWALBENBACH, Hausfrau; Hans-Dieter SCHWEER, Kraftfahrer; Ulrike SEMBRITZKI, Pädagogin; Eva SILBERBERG, Sozialpädagogin; Rolf SOMMER, Student; Dr. Johannes SPRUTH, Physiker; Georg STERNEMANN, Realschullehrer; Hannelore STERNEMANN, Realschullehrerin; Gisela STOFFERS, Hausfrau; Henning STOFFERS, Bankkaufmann; Birgit STRIKKELING, Erzieherin; Josefine TIMPTE, Rentnerin; Günther LEIFELD, Tischler; Lisa VORDERWÜLBECKE-POTT, Hausfrau; Marisa VALENTE, Schülerin; Edith WAGNER, Schülerin; Peter WAGNER, Ingenieur; Elisabeth WEIB-REEKERS, Sozialpädagogin; Barbara WENING, Dipl. Ingenieur; Ingrid WOLKEN, Hausfrau; Norbert WIENKE, Betriebswirt; Ute WIENKE, Studentin
Thomas BERENHUES, Zivildienstleistender; Dr. W. BUSCHMANN, Wiss. Ass.; Brigitte HÜSSELBECK, Lehrerin; Heinz HÜSSELBECK, Lehrer; Alfred KLAUKE, Krankenpfleger; Frank RAMIN, Lehrgang; Doris SCHEIDGEN, Heilgymnastikerin; Ludger SCHEIDGEN, Studienrat; Mechthild WEIGAND, Lehrerin; Maria WESSELER, Krankenschwester



Friedensinitiative Nottuln für Appelhülsen, Darup, Nottuln, Schapdetten

Kontaktadresse (v.i.S.d.P.): Robert Hülsbusch,
Bahnhofstr. 49, 4405 Nottuln 2, Tel.: 02509/8669

Spendenkonto:

Ulla Pröbsting.

Sparkasse Coesfeld

Kto-Nr. 84 508 209

